

informiert Pädagog*innen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Folge meiner Stimme

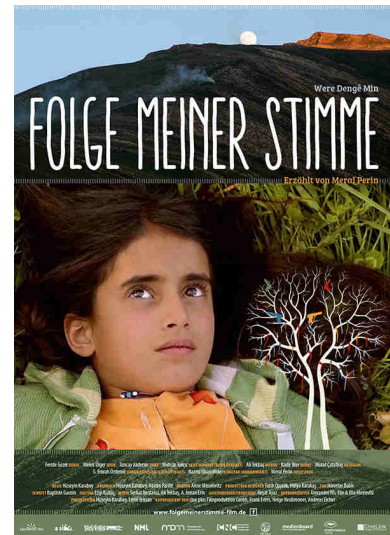
Originaltitel: Were Dengê Min. **Internationaler Titel:** Come to My Voice. **Regie:** Hüseyin Karabey. **Drehbuch:** Huseyin Karabey & Abidin Parilti. **Kamera:** Anne Misselwitz. **Schnitt:** Baptiste Gacoin. **Szenenbild:** Fatih Özçelik & Hülya Karakaş. **Kostümbild:** Filiz Karaldi. **Musik:** Serhat Bostanci, Ali Tekbaş & A. Imran Erin. **Visuelle Effekte:** Walter Just & Bernhard Näther. **Darsteller:** Feride Gezer (Berfe), Melek Ülger (Jiyan), Tuncay Akdemir (Temo), Muhsin Tokçcu (Alter Dengbej) u.a. **Sprecherin:** Meral Perin (deutsche Voice-over). **Kinostart:** 17.03.2016 (DE). **Verleih:** barnsteiner-film (DE). **Länge:** 105:46 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung.

IKF-Empfehlung:

Klassen: Primarstufe (Klasse 3/4),
Sekundarstufe I (ab Klasse 5/6)

Fächer: Deutsch,
Religion,
Sachunterricht,
Kunst

Themen: Andere Länder und Kulturen,
Lebenswelten von Kindern,
Kinder und Krieg,
Familie,
Märchen und Träume,
Umgang mit Fabeln,
Erzählen



Kurzinhalt

Kurdische Geschichtenerzähler, Denbejs, erzählen das Märchen von Berfe und ihrer Enkelin Jiyan und ihren Erlebnissen und Erfahrungen auf der Suche nach einer Waffe:

In einem kurdischen Bergdorf im Osten der Türkei, geraten die alte Berfe und ihre Enkelin Jiyan in Schwierigkeiten, als ihr Sohn Temo mit allen anderen jüngeren Männern des Dorfes vom türkischen Militär verhaftet wird. Der kommandierende türkische Offizier hatte die Information, dass in jedem Haus des Dorfes Waffen versteckt seien. Jeder Gefangene kommt frei, sobald die Angehörigen die versteckten Waffen abgeben.

Das Problem ist aber, dass es gar keine versteckten Waffen gibt! Jede Familie sucht nach einer Lösung und so mancher betreibt sein eigenes Geschäft mit den Unwissenden. Auch Berfe und Jiyan machen sich in ihrer Verzweiflung auf den Weg, eine Waffe zu finden, um Temo aus den Händen des Militärs zu befreien.

[Quelle: barnsteiner-film (Presseheft)]

Vorbemerkung

Die folgenden Interpretationen und Betrachtungen richten sich an Pädagogen, die diesen Film im Unterricht und in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit einsetzen möchten. Es sollen Zusammenhänge aufgezeigt und filmische Argumentationen deutlich gemacht werden. Eindrücke und Bildwirkungen werden im Kontext der erzählten Geschichte auf ihre Funktion und Bedeutung hin dargestellt und untersucht. Schließlich werden die Filmsprache und der filmische Stil betrachtet, mit denen der Regisseur seine Geschichte vermittelt. Die Fragen am Ende der Abschnitte stellen Ansätze und Schnittflächen für einen Einstieg in das Unterrichtsgespräch vor. Sie können unmittelbar verwandt werden oder Teil einer weitergehenden unterrichtlichen Überlegung durch den Lehrenden sein.

Einleitung: Thema und Anliegen

Der Himmel bewölkt sich. Es ist kalt. Die Kamera richtet ihren Blick von oben auf eine Dorfgasse. Ein Mann betritt ein Gebäude. Mit ihm betreten auch wir das Haus und kommen in einen Raum, wo schon alle versammelt sind. Die Leute hocken dicht aneinandergedrängt um drei Männer: Die Geschichtenerzähler. Jetzt, wo der Kreis vollzählig ist, geht es los: Wir Zuschauer des Films sitzen mit im Kreis, die Geschichte beginnt.

Es ist die Geschichte von Großmutter Berfe und ihrer Enkelin, der kleinen Jiyan. Der Film erzählt in anrührenden Bildern vom Wahnsinn und der Zerstörung kriegerischer Auseinandersetzungen, von Unterdrückung, Gewalt und der Katastrophe der familialen Lebensbedingungen. Ort der Handlung ist der Osten der Türkei. Dieses Gebiet reklamiert die Türkei für sich. Die kurdische Bevölkerung aber strebt Selbstständigkeit und Freiheit an. Dieses Selbstständigkeitsstreben wird vom türkischen Militär brutal unterdrückt.

Hauptthema unserer Geschichte sind die Folgen der Auseinandersetzung, vor allem das Leid der Frauen und Kinder, die den alltäglichen Repressalien der Soldaten schutzlos ausgeliefert sind.

Der Film ist ein eindringliches Plädoyer für das friedliche Miteinander der Menschen. Im Zusammenhang mit der heutigen aktuellen Flüchtlingskrise formuliert er einen notwendigen Appell für Freiheit, Gerechtigkeit und Hilfsbereitschaft.



Die Geschichte ist eingebettet in herrliche Szenen einer majestätischen Bergwelt. Der Architektur des Landschaftsraumes wird von Anfang an eine thematische Funktion zugewiesen. Die Berghänge und Gipfel sind keine neutralen Orte oder einfach abgelichtete Hintergründe für die Ereignisse. Sie sind Zeugen der Handlung. Die Berge scheinen aus ihrer Ewigkeit auf die Menschen herabzublicken, die sich in ihrer kurzen Lebensspanne die Hölle bereiten. Der Naturraum ist

tragender Bestandteil der Interpretation der Stimmung im Geschehen zwischen den Menschen.

Fragen für das Filmgespräch:

- ? Beschreibe die Landschaft, in der die Geschichte spielt. Wo liegt sie?
- ? Welchen Namen hat das Volk, das hier wohnt?
- ? Welche Beziehungen haben die Berge zu den Menschen und Ereignissen des Films? Nenne Beispiele und begründe deine Meinung.

Thematische Aspekte

Die Ausgangssituation

Die Geschichte spielt in einem abgelegenen kurdischen Bergdorf im Osten der Türkei. Es liegt in der Kampfzone des Konfliktes zwischen türkischem Militär und den kurdischen Schafshirten und Bauern, die hier in Abgeschiedenheit und Armut ihr Leben fristen. Eine kurdische Familie, zu der Berfe die Großmutter, ihre etwa 10-jährige Enkelin Jiyen und deren Vater Temo gehören, gerät in existentielle Not durch die Verhaftung von Temo. Er ist der einzige Mann im Haus. Ohne ihn kann die Familie nicht überleben.

Die Geschichte beginnt mit dem Einbruch türkischer Soldaten in den nächtlichen Frieden des Dorfes. Das türkische Militär hat einen Hinweis erhalten. Die Bauern sollen Waffen versteckt haben. Die Bauern versichern, dass sie keine Waffen verstecken. Bei der Durchsuchung werden keine Waffen gefunden. Der türkische Kommandant bestraft daraufhin das ganze Dorf. Er verhaftet alle Männer und kündigt an, die Männer nur im Austausch gegen die versteckten Waffen freizugeben. Eine Schikane: Wer jetzt eine Waffe abliefern um den Mann freizubekommen, gibt zu, dass er Waffen versteckt hatte. Gibt er keine Waffe ab, bleibt der Mann in Gefangenschaft.

Für die alte Berfe und ihre Enkelin ist es eine Katastrophe. Ohne Jiyens Vater Temo können sie nicht leben. Der alten Berfe und Jiyen bleibt nichts Anderes übrig: Sie müssen eine Waffe finden, um Jiyens Vater aus der Gefangenschaft zu befreien.

Fragen für das Filmgespräch:

- ? Beschreibe das Dorf, seine Lage und Struktur.
- ? Beschreibe die Familie, um die es hier geht. Nenne die Namen der einzelnen Mitglieder.
- ? Beschreibe das Haus der Familie.
- ? Wovon lebt diese Familie?

Notiz zum kurdisch-türkischen Konflikt:

“In den letzten 30 Jahren hat ein anhaltender versteckter Krieg in der Türkei stattgefunden. Von diesem ging großes Leid aus. Ich will durch Großmutter Berfes Geschichte die Absurdität des Krieges zeigen.” (Auszug aus einem Interview mit dem Regisseur Hüseyin Karabey)

“Der Mensch ist des Menschen Feind“: Leben in einer Kampfzone

Willkürliche Gewalt durch die türkischen Soldaten bestimmt das Leben der Menschen in der abgelegenen kurdischen Gegend. Die Unterdrückungsmechanismen haben viele alltägliche Varianten. Sie verhindern ein freies selbstbestimmtes Leben, Freizügigkeit und Solidarität und zementieren eine Existenz in Armut für die Dorfbewohner. Traditionelle kulturelle Werte und die kulturelle kurdische Identität der Dorfgemeinschaft geraten mehr und mehr in Vergessenheit.

Das Erlebnis von Macht und Ohnmacht

Im kleinen einfachen Bauernhaus erzählt Berfe ihrer Enkelin zum Einschlafen das alte kurdische Märchen vom Fuchs. Es ist eine Geschichte in der es um Gerechtigkeit geht. In die Stille des einsamen Dorfes rattern plötzlich Lastwagen Soldaten schreien, brechen gewaltsam in das kleine Zimmer ein, in dem Jiyan im Bett liegt, durchwühlen alles, suchen nach Waffen unter Decken und Kissen. Der Vater Temo wird mit Gewehrkolben bedroht und aus der Wohnung getrieben. Das Haus ist kein Schutz mehr. Es gibt keine durch eine Rechtsordnung geschützte Privatsphäre mehr. Die Menschen leben wie Freiwild in ihrem Dorf. Man spürt die Angst der alten, wehrlosen Frau. Wir sehen sie in den Augen des kleinen Mädchens, das sich an die Großmutter drückt. Sie haben Angst um das Leben von Temo, denn die Gewalt kann jeden Augenblick eskalieren.

Fragen für das Filmgespräch:

- ? Worunter leiden die Menschen in dieser Region?
- ? Warum brechen die Soldaten in der Nacht in Jiyans Schlafzimmer ein?
- ? Wie würdest du dich fühlen, wenn mitten in der Nacht schreiende Soldaten in dein Zimmer stürmten und dich aus dem Bett rissen?

Willkür und Rechtlosigkeit

Ohne jeden Schuldnachweis werden die jungen Männer des Dorfes ins Gefängnis abtransportiert. Die Soldaten haben keine Waffen im Dorf gefunden. Der Bürgermeister muss auf den vorgeschlagenen Deal des türkischen Offiziers eingehen. Er soll Geld einzusammeln. Mit diesem Geld kann er Waffen beim Militär kaufen und so die Gefangenen auszulösen. Ein schmutziges Geschäft für die Soldaten und die Erfahrung der Rechtlosigkeit und Erniedrigung für das gesamte Dorf.

Fragen für das Filmgespräch:

Beschreibe das Leben in dieser Kampfzone. Wer unterdrückt wen?

Warum kommt Jiyans Vater ins Gefängnis?

Berfes und Jiyans Odyssee und ihre Erfahrungen

Jiyan hat eine Idee: Sie sammelt Waffen bei den Gleichaltrigen ein: Aber es sind Spielzeugwaffen. Damit kann sie ihren Vater nicht retten.

Entwürdigung

Die Großmutter Berfe sucht im Stall das alte Gewehr ihres Vaters und schleppt es mühsam bergauf zur Militärstation. Nach langer Wartezeit wird sie vom Kommandeur bedroht und beleidigt. Es wird als respektlose Unverschämtheit und Dreistigkeit bezeichnet, dass sie sich traut mit dem alten Gerümpel zu erscheinen und die kostbare Zeit der Soldaten zu vergeuden. Akzeptiert werden nur moderne neue Waffen. Temo bleibt in Haft. Sie kann froh sein, dass sie nicht selbst im Gefängnis landet.



Jeder ist sich selbst der Nächste

Nach beschwerlicher Wanderung, Durchsuchungen und Kontrollen durch schreiende Soldaten erreichen Berfe und Jiyan einen Bauernhof. Sie bittet ihren ehemaligen Freund Kasim um ein Gewehr. Dieser verweigert jede Hilfe, da alle seine Waffen auf seinen Namen registriert seien. Nur das Eigeninteresse zählt. Unter dem militärischen Druck in der Kampfzone gibt es keine Solidarität unter Freunden mehr.

Berfe wandert mit ihrer Enkelin durch die Nacht. Es ist kalt und windig. Sie führen ihr einziges Schaf und das Lamm mit sich. Ihr letzter Besitz. Berfe will es bei einem Schmuggler gegen eine Waffe eintauschen. Der Schmuggler will das Schaf nicht. Er will Geld. Da gehen Berfe und Jiyan in der nächsten Nacht mit Berfes letztem Geld, um den Schmuggler zu treffen und das Gewehr zu kaufen. Das Geld hatte Berfe für ihre Beerdigung gespart. Aber der Schmuggler kommt nicht. Er wurde von den Soldaten festgenommen. Wieder hat die Wanderung in der Nacht nichts gebracht.

Kein Mitleid, keine Hilfe

Nach weiter Wanderung, langer Busfahrt, vielen bedrohlichen Kontrollen, Straßensperren und Leibesvisitationen kommen Berfe und Jiyan zu Verwandten in eine kleine Stadt. Wieder erklären sie ihre Notlage und bitten um eine Waffe. Sie werden freundlich aufgenommen. Die Familie besitzt eine Pistole, zeigt sie auch, will sie aber nur hergeben unter Bedingungen, die Berfe nicht akzeptieren kann. Aber es geht um Leben und Tod. Der Krieg hat den Familienzusammenhalt zerstört. In ihrer Verzweiflung stehlen die beiden Wanderer die Pistole. Jiyan spielt hierbei die Hauptrolle. Sie beobachtet heimlich in welchem Zimmer und in welcher Schublade der Kommode die Waffe versteckt ist und bringt sie zum Bett ihrer Großmutter. Viel Mut und Tatkraft gehören dazu im dunklen, fremden Haus die Waffe zu entwenden um ihren Vater zu befreien. Selbsthilfe ist die letzte Chance, wenn keine Hilfe von anderen Menschen mehr zu erwarten ist. Bei Nacht und Nebel verschwinden Jiyan und die Großmutter heimlich aus dem Haus und machen sich auf den weiten Rückweg in die einsamen Berge.

Fragen für das Filmgespräch:

- ? Warum wandert die Großmutter mit Jiyan durch die Berge? Was suchen sie?
- ? Warum ist es so wichtig, dass sie finden, was sie suchen?
- ? Beschreibe Großmutter Berfe.
- ? Warum können Berfe und Jiyan ohne den Vater nicht überleben?
- ? Welche Erfahrungen mit anderen Menschen machen Berfe und Jiyan auf ihrer Wanderung durch die Berge? Nenne die einzelnen Stationen. Welche Leute verweigern jede Hilfe und warum tun sie das?
- ? Welche Rolle spielt Jiyan auf der Wanderung?
- ? Welche Rolle spielt Jiyan beim Waffendiebstahl im Haus der Verwandten? Überlege, wie du dich in einer ähnlichen Situation verhalten würdest.
- ? Was bewunderst du an Jiyans Verhalten?
- ? Erinnere dich an Jiyans Gesichtsausdruck. Ist sie ein fröhliches Kind? Welchen Eindruck hast du?

Menschlichkeit und selbstlose Hilfe

Mit der Pistole in Berfes Umhängetasche müssen die alte Frau und das Kind den weiten Rückweg in ihr Dorf auf Schleichwegen zu Fuß zurücklegen. Ein Bus würde zu oft kontrolliert werden. Das Risiko wäre zu groß. Die Geschichte vom Fuchs hilft gegen die Erschöpfung während der Rastpausen.

Sie treffen unterwegs einen blinden Geschichtenerzähler und seine beiden Gehilfen, die von Dorf zu Dorf ziehen. Es sind die Geschichtenerzähler, die uns gerade diese Geschichte erzählen. Sie sind in ihre eigene Geschichte wie in ein Bild eingetreten. Die Gruppe wandert gemeinsam weiter zu den einsamen Bergdörfern. Auf der langen Wanderung beginnt Berfe den Männern zu vertrauen und erzählt stückweise ihre Geschichte. Vor einer plötzlichen Militärkontrolle übergibt sie dem Barden die Pistole, der verspricht, sie sicher zu verwahren.



Nur durch die wandernden Geschichtenerzähler erfahren Berfe und Jiyan Mitleid, menschliche Zuwendung und bedingungslose Hilfe. Der Barde riskiert sein Leben, indem er die Pistole in seinen Kleidern versteckt. Bei der Leibesvisitation scheint es, als ob ein junger Soldat die Waffe im Gürtel des Mannes ertastet. Er sagt aber nichts. Vielleicht ging ihm die Entwürdigung des blinden alten Bardens durch den Kommandanten des Kontrollpostens zu weit? Die kleine Gruppe der Wanderer ist gerettet und alle erreichen glücklich das einsame Bergdorf.

Fragen für das Filmgespräch:

- ? Welche Menschen haben Mitleid und wollen Berfe und Jinan helfen?
- ? Welchen Beruf haben diese Menschen und wovon leben sie?
- ? Welche Werte sind für sie wichtig?

Der Wert der kurdischen Tradition

Das alte kurdische Märchen vom Fuchs begleitet Berfe und Jiyan in allen gefährlichen Situationen. Immer wieder wird die Fortsetzung des Märchens erzählt, um die Angst und Erschöpfung des Mädchens zu mildern, wenn sie einmal wieder eine Kontrolle und Schikane der Soldaten hinter sich haben. In der Geschichte geht es um Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit. Das sind traditionelle Werte, die während des langen „versteckten“ Krieges zwischen Türken und Kurden fast nicht mehr im Bewusstsein der unterdrückten Dorfbewohner existieren, wie die zwischenmenschlichen Erfahrungen auf Berfes Wanderschaft beweisen. Diese Erfahrungen sind gekennzeichnet durch die Abwesenheit gegenseitiger Hilfsbereitschaft, Verantwortung und Achtung.

Nur die Geschichtenerzähler als Bewahrer traditioneller Werte sind zu selbstloser Hilfe bereit. Sie riskieren sogar ihr Leben, um Berfe und ihrer Enkelin zu helfen.

Fragen für das Filmgespräch:

- ? Was heißt Tradition? Beschreibe wichtige traditionelle, ethische Werte und Normen, die im Film vorkommen.
- ? Wer erzählt am Schluss des Films den anderen Dorfkindern das Märchen vom Fuchs? Warum ist das wichtig?
- ? Welche Märchen kennst du? Welches ist dein Lieblingsmärchen?
- ? Gibt es auch bei uns solche Werte, nenne sie und die Märchen und Geschichten in denen sie vorkommen.
- ? Denkst du, dass dieser Film ein Verständnis für die Fluchtgründe der geflüchteten Menschen weckt, die jetzt in unser Land kommen? Begründe deine Meinung.

Die Geschichte vom Fuchs

Es sind längst vergangene Zeiten, von denen wir hören werden. Damals lebte in einem fernen Dorf ein schöner Fuchs. Er war schön und stolz und besaß einen wundervollen Schwanz. In dessen Wirkung setzte er sein ganzes Vertrauen. Eines Tages ging er ins Dorf hinab, um etwas zu essen zu holen. Als er ankam, sah er, dass eine alte Frau vor ihrer Haustür Weizen zum Trocknen ausgebreitet hatte. Sofort dachte er bei sich: „Das wird meinem Magen guttun.“ Die Frau trat aus der Tür und sah, dass der Fuchs ihren gesamten Weizen aufgegessen hatte. Sie griff ihren Nussknacker und warf ihn nach dem armen Fuchs, traf seinen Schwanz und schnitt ihn ab.

Der arme Fuchs lief schnurstracks zu seinen Freunden, voller Trauer um seinen verlorenen Schwanz. Als die ihn sahen, lachten sie ihn aus. Der Fuchs war verzweifelt. Sein geliebter Schwanz, auf den er so stolz war ... weg!

Seine Freunde fragten: „Was ist los?“ „Wo ist dein berühmter Schwanz?“ ...

Deine Aufgabe: Erzähle das Märchen weiter...

Filmsprache

Große Bedeutung für die Erzählstruktur des Films haben die traditionellen wandernden Barden, die *Denbejs*. Sie erzählen die Geschichte von Berfes mutiger Wanderschaft und Selbsthilfe im Festsaal der Dorfgemeinschaft und damit werden Berfes und Jiyans Tatkraft, ihr Durchhaltevermögen, aber auch ihre Verzweiflung zum unvergesslichen Kulturgut der kurdischen Geschichte und zur Selbstvergewisserung der entwürdigten Menschen.

Die Geschichtenerzähler bilden die Rahmenhandlung am Anfang und Ende des Films in einer interessanten Verschränkung. Sie erzählen die Geschichte von Berfes Suche nach einer Waffe nicht nur als außenstehende Beobachter und Dichter, sondern sind selbst Teil der Geschichte und in der Erzählung selbst wichtige Akteure. Sie sind die Einzigen, die Mitleid zeigen und der alten Frau bedingungslos helfen auf ihrer gemeinsamen Wanderung.

Damit garantieren sie die Wahrheit der Geschichte. Sie waren selbst dabei und sind Zeugen. Gleichzeitig beweisen sie, dass Werte wie Mitleid, Hilfsbereitschaft und Solidarität eine wichtige Basis menschlichen Zusammenlebens sind. Eben diese Werte zwischenmenschlicher Beziehungen sind in der Kampfzone als kurdisches Kulturgut bedroht.

Eine wichtige Gliederungsstruktur bilden die überirdisch schönen Landschaftsbilder der kurdischen Bergwelt, durch die Berfe und Jiyan wandern. Die Berghänge und Gipfel in der Stille ihrer ewigen und unberührten Existenz lassen die Menschen klein und nebensächlich erscheinen. Besonders absurd erscheint vor dieser schweigenden, erhabenen Kulisse die schreiende Brutalität der Soldaten.



Die seelische Befindlichkeit der Großmutter und des kleinen Mädchens spiegeln die Bergbilder manchmal wieder. In der Geschichte mit dem Schmuggler rollt der Vollmond zwischen Wolkenfetzen wie ein Ball den Berghang herunter als Zeichen für die zusammengefallene Hoffnung der alten Frau. Man ist erinnert an die Seelenverwandtschaft von Mensch und Natur in den Landschaftsbildern der Romantik, etwa in dem Bild vom Mönch am Meer von Caspar David Friedrich.

Fragen zur Filmsprache:

- ? Der Film wird gerahmt. Er beginnt als Märchenstunde der Geschichtenerzähler und endet so. Warum hat sich der Regisseur entschlossen, seine Geschichte auf diese Art und Weise einzurahmen? Was wäre, wenn er die Geschichte von Berfe und Jiyan „direkt“ erzählte. Welche Unterschiede gäbe es?
- ? Warum nehmen die Geschichtenerzähler die Geschichte von Berfes Suche nach einer Waffe in ihre traditionelle Sammlung von kurdischen Geschichten und Märchen auf? Nennt die verschiedenen Gründe.
- ? Welche Bergbilder haben euch besonders gefallen? Beschreibt einzelne Szenen.
- ? Welche Beziehungen zwischen den einzelnen Szenen der Suche und den Bergbildern könnt ihr erkennen? Haben sie etwas mit den Gefühlen der Menschen zu tun? Nennt Beispiele.
- ? Auf manchen Bildern, sogenannten Totalen oder extremen Totalen (Panorama-Einstellungen) sind die Menschen nur ganz klein zu sehen und oftmals stehen sie nicht im Mittelpunkt des Bildes. Wie wirkt das?

Webtipps

www.folgemeinerstimme-film.de: Offizielle Website zum Film

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige mögliche Lehrplanbezüge für die 3./4. Klasse der Grundschule und die 5./6. Klasse der Sekundarstufe I in Schleswig-Holstein hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Deutsch

- 1/2 „Entwicklungsgemäße erzählende Texte (z. B. Bilderbuch, Kinderbuch, **Märchen**, Comic) auch **aus anderen Kulturen und Sprachen** kennenlernen“: „Zuhören können“, „Erzähltes, Vorgelesenes und Gelesenes wiedergeben, darüber sprechen“, „Die Rolle von Personen und Tieren, die Bedeutung von Ort und Zeit wahrnehmen“, „Gelesenes, Erzähltes spielen, ergänzen, umformen“
- 4 „Entwicklungsgemäße erzählende Texte kennenlernen (Kinderbuch, Märchen, Sage, Fabel, Comic, Film, Hörspiel) kennenlernen“
- 5/6 Texte – Erzählende Texte – Sachkompetenz: „Altersgemäße **Erzählungen** kennen (z. B. Märchen, Erzählungen, Sage, Fabel, Jugendbuch) – auch in **audiovisueller** Präsentation“.
 Texte – Erzählende Texte – Methodenkompetenz: „**Filme** ansehen, Notizen über sie anfertigen“.
 Texte – Erzählende Texte – Sozialkompetenz: „Gespräche über Erlebtes / Gelesenes / Gesehenes (z.B. **Film**) führen“.

Sprache – Erzählen - Sachkompetenz: „Absichten / Anlässe des **erzählenden** Sprechens und Schreibens kennen“; „Formen und einfache Mittel des **Erzählens** kennen“ (z. B. Märchen, Sage, Fabel u. a.).

Sprache – Informieren - Methodenkompetenz: „Den Inhalt einfach strukturierter und überschaubarer Texte (Erzählungen [...], **Filmausschnitte** u.dgl.) zutreffend und sprachlich korrekt wiedergeben können“

Kontexte – Mediengesellschaft - Sachkompetenz: **Kinder-/Jugendfilme** [...] zum Gesprächsthema machen“

Thema 4: **Märchen** und Träume

Thema 6: Wie Starke, Mächtige sich durchsetzen wollen und Schwache sich wehren müssen – Umgang mit **Fabeln**. Inhalte: „Fabel-Gestalten: Rollen und Verhaltensmuster („Wie Starke und Schwache handeln“)\", „Strategien im Umgang mit Mächtigen, z. B.: List, Einigkeit der Einzelnen“, Gegensätze zwischen Kindern und Erwachsenen in selbst erfundenen Fabel-Texten bzw. im Spiel mit Fabel-Figuren“, „„Und die Moral von der Geschichte“? Lernen aus Erzählungen“ u.a.

Evangelische Religion

- 3 Themenbereich 4: Frieden. Thema 14: Menschen erfahren **Gewalt** und müssen sich mit ihr auseinandersetzen
- 4 Themenbereich 4: Frieden. Thema 17: Menschen begegnen dem/den **Fremden** und lernen sich dadurch selbst besser kennen
- 5/6 Warum gibt es so viel Leid auf der Welt? [mit Querverweis auf die Themen "Märchen und Träume" und „Wie Starke und Mächtige sich durchsetzen wollen und Schwache sich wehren müssen – Umgang mit Fabeln“ im Fach Deutsch]

Kunst

- 5/6 Arbeitsbereich: Bewegte Bilder – Film/Video/Computer. Verbindliche Anforderung: „Einfache filmische Gestaltungsmittel (wie **Einstellungsgrößen, Perspektiven**) und deren Wirkung kennenlernen und anwenden“.

Heimat und Sachunterricht

- 4 Lernfeld 4: Heimat und Fremde. Leitthema 8: **Menschen verschiedener Länder und Kulturen** kennenlernen und verstehen. Inhalt: Religionen; Märchen; Sitten, Bräuche. Intentionen: „Länder und Kulturen dieser Erde auf dem Globus, auf der Weltkarte vor Augen führen“, „Lebensbilder, besonders von Kindern, aus der Sicht verschiedener Kulturen vorführen“ (3); „Das für den einen Menschen Fremdartige aus der Sicht des anderen als Normalität begreifen“, „Sitten und Gebräuche, Lebensgewohnheiten und Lebensformen aus der Sicht verschiedener Menschen zu sehen versuchen“, „Begreifen, daß das dem einen Menschen Vertraute woanders als fremdartig empfunden wird“ (Klasse 4).

Impressum: Herausgegeben vom Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden, Tel. (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Michael M. Kleinschmidt. Autor: Horst Walther. Bildnachweis: barnsteiner-film. © März 2016 Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF) im Auftrag von barnsteiner-film.